

Ein Leuchtturm in düsterer Zeit

Zum Gedenken an Kanonikus Anton Frommelt - von Alexander Frick

Kanonikus Frommelt weilt nicht mehr unter uns; er ist heimgegangen zum ewigen Vater. Seit dreissig Jahren lebte er still und zurückgezogen in seinem ruhigen Heim in der Spania in Vaduz. Der grosse Patriot legte nach Schluss des zweiten Weltkrieges alle seine Aemter nieder; der um unser Land so verdiente Mann, welcher zwei Jahrzehnte lang im grellen Scheinwerferlicht der Oeffentlichkeit stand, liess kaum jemals mehr von sich hören, so dass die junge Generation ihn zu einem grossen Teil nicht mehr persönlich kannte.

Als Ende der zwanziger Jahre unser Land in eine schwierige Situation geraten war, stellte sich Anton Frommelt, der noch junge Pfarrer von Triesen, als Kandidat

für den Landtag zur Verfügung. Im Wahlgang vom Juli 1928 erhielt er das Vertrauen der Wähler und der Landtag bestimmte den 33jährigen zu seinem Präsidenten, ein Amt das er von da an 17 Jahre lang, also bis 1945 inne haben sollte. Im Jahre 1932 demissionierte er als Pfarrer von Triesen um sich ganz den infolge der Wirtschaftskrise schwierig gewordenen Staatsgeschäften zuwenden zu können. Er wurde Mitglied der fürstlichen Regierung und übernahm die Funktion des stellvertretenden Regierungschefs. In bester Zusammenarbeit mit seinem Freunde, Regierungschef Dr. Josef Hoop, wurde die überaus schwere Zeit der wirtschaftlichen Depression gemeistert. Der Kanalbau und die Entwässerung des Rietes wurden nun energisch an die Hand genommen. Das Volk stimmte nach hartem Abstimmungskampf dem Projekt mehrheitlich zu. Die letzten verfügbaren Geldmittel wurden zur Arbeitsbeschaffung eingesetzt. Reserven waren keine da, im Gegenteil, der Staat war arg verschuldet. Das grosse Werk wurde trotzdem in Angriff genommen. Grosser Mut und starkes Gottvertrauen zeichneten diese neuen Männer aus. Binnenkanal und Rietbewässerung sind mit dem Namen Anton Frommelt, der in der Regierung das Bauwesen innehatte, eng verknüpft. Eine Unmenge von Verwaltungsarbeit wurde mit kleinstem Mitarbeiterstab bewältigt. Die schwierigsten Angelegenheiten übernahm er stets selber.

Als sich infolge der politischen Entwicklung in Deutschland eine Bedrohung der Eigenstaatlichkeit Liechtensteins immer mehr abzeichnete, da war er, der grosse Patriot, der glänzende Volksredner, der unerschrockene Mann auf dem Platz. Seine kompromisslose Haltung, seine klaren wegweisenden Aussa-



In einer entscheidenden Zeit Entschliessendes getroffen: Kanonikus Anton Frommelt.

gen im Landtag, bei Volksveranstaltungen usw. hatten grösste Wirkung, sie sind unvergessen! Pfarrer Frommelt wirkte in dieser düsteren Zeit wie ein Leuchtturm.

Neben dem Ressort Bauwesen übernahm er in der Regierung auch das Schulwesen. Als Vorsitzender des Landesschulrates und als Schulkommissär übte er einen entscheidenden Einfluss auf unser Bildungswesen aus. Seine häufigen Schulbesuche sind sicher noch vielen in bester Erinnerung. Er verhalf dem neuen, im Jahre 1929 erlassenen Schulgesetz, das viele Verbesserungen brachte, zum Durchbruch.

Dem Lehrpersonal war er ein verständnisvoller, fachkundiger Vorgesetzter. Die Schule leistete, trotz sparsamstem Budget, das Beste.

In der Kollegialregierung hatte das Wort von Kanonikus Frommelt grosses Gewicht. Alles was er bearbeitete nahm er sehr ernst, alles was bei ihm lag, war in besten Händen. Er sah alle Probleme in grösserem Zusammenhang. So erwiesen sich denn seine Stellungnahmen und Entscheidungen fast ausnahmslos als richtig, hin und wieder allerdings erst nach und nach.

Nach der Demission der Gesamtregierung von Dr. Josef Hoop im Sommer 1945 hätte er sich gerne wieder ganz der Seelsorge, seinem eigentlichen Berufe zugewandt. Nicht nur einmal hat er sich mir gegenüber so geäussert. Aber schon in dieser Zeit machten ihm seine erkrankten Knie grosse Sorgen. Der auch in medizinischen Fragen bewanderte Anton Frommelt wusste, dass sein Leiden nicht heilbar sei. So entschied er sich denn für die Malerei.

In jungen Jahren war er ein sehr erfolgreicher Zeichenlehrer im Kollegium in Schwyz. Der darstellenden Kunst widmete er seine wenige, freie Zeit als Pfarrer und vor allem auch als Politiker. Diese Beschäftigung brachte ihm jeweils die nötige Entspannung. Seine starke Begabung, seine gediegene Ausbildung liessen ihn zu einem Darsteller unserer Heimat werden, auf den wir stolz sein dürfen. Ob er nun Landschaften, Volkstypen, Blumen, Allegorien oder sonst etwas malte, alle seine Gemälde sind von starker Ausdruckskraft. Vor allem die Werke, die die schönsten Partien unserer Heimat zum Gegenstand haben, sind ganz eigenartig, sind

Nein aus Rom

Ende des Krebschiff-Projektes

Nachdem Liechtenstein bereits vor einem Jahr die Behandlung von Krebskranken mit einer zweifelhaften Mikrowellenmaschine untersagte und den dafür verantwortlichen, deutschen Ingenieur Güttner des Landes verwies, scheiterte jetzt auch ein neuer Plan des «Wunderheilers», der in den letzten Wochen Schlagzeilen machte: Güttner wollte die italienischen Luxusdampfer «Michelangelo» und «Raffaello» erwerben und sie in schwimmende Krebsstationen umwandeln. Unter dem Druck der italienischen Oeffentlichkeit und namentlich der Presse, die immer wieder auf die konsequente Haltung der

Fortsetzung auf S/3

Nachruf auf Kanonikus A. Frommelt

Fortsetzung von **S/1**

bleibende Aussagen, die kaum noch übertroffen werden können.

Der äusserst gewandte Redner, der auch das Schwierigste klar ausdrücken konnte, kam auch in der darstellenden Kunst voll zur Geltung. Zahlreiche Gemälde werden noch von Kanonikus Frommelt künden, wenn der Politiker oder der Priester Frommelt im Bewusstsein der kommenden Generationen verblassen wird. — Ein Schicksal das den meisten beschieden ist.

Mit Kanonikus Frommelt ist ein vielseitig begabter Mann von uns gegangen, den sozusagen alles beschäftigte und interessierte. So hatte er geologische Kenntnisse, die Fachgeologen erstaunten. Von der Pflanzen- und Tierwelt verstand er weit mehr als man einem Nichtfachmann im allgemeinen zutraut.

Die Heilkräuter und die Heilkunde beschäftigten ihn sein Leben lang. In der Geschichtsforschung galt sein wohlfundiertes Wort. Ueber Jahrzehnte gehörte er dem Vorstand des Historischen Vereins an. Seine Abhandlungen in den historischen Jahrbüchern zeugen auch heute noch von seinem soliden Wissen und Denken. Er war der zuverlässigste und versierteste Numismatiker des Landes. Seine schriftstellerische Begabung kam vor allem in seinem Werk über Matthias Schiestl zur schönsten Entfaltung. So lange es irgendwie ging betreute er die Gläubigen im Vadu-

zer Ebenholz. Sonntag für Sonntag las er dort die hl. Messe und hielt auch gehaltvolle Predigten.

Nun hat der Tod hinter dieses reiche Leben den Schlusspunkt gesetzt. Kanonikus Anton Frommelt's sterbliche Hülle wird heute der Erde übergeben. Sein Wirken aber wird unvergessen bleiben; das gilt auch für seinen geradezu beispielhaften Mut, seine Tatkraft und vor allem für seine Unerschrockenheit. Kanonikus Frommelt hat seine Zeit genutzt. In einer entscheidenden Zeit hat er Entscheidendes für Land und Volk geleistet. Er ruhe im Frieden des Herrn!

Verborgene Talente

Freizeitarbeiten im Triesner Gemeindesaal